

# Ausbildung ohne Grenzen

Die regionale Wirtschaft agiert zunehmend internationaler. Darauf müssen sich schon die Auszubildenden vorbereiten. Viele Unternehmen bieten ihnen die Chancen dazu.

Ein Auslandsaufenthalt während der Ausbildungszeit ist da ideal, um fachliche, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen auszubauen.

Sonja Maurer, John Rischmüller und Sarah Haller stehen stellvertretend für eine neue Generation von Auszubildenden, die von ihren Arbeitgebern schon in der Ausbildung für einige Zeit ins Ausland geschickt werden. Während Sonja Maurer und John Rischmüller in Großbritannien Land, Leute und Arbeitsleben kennenlernen konnten, verbrachte Sarah Haller eine lehrreiche Zeit in der EU-Stadt Straßburg.

Ermöglicht haben die Auslandsaufenthalte ihre jeweiligen Arbeitgeber, die KTR Kupplungstechnik GmbH aus Rheine bzw. die Messe und Congress Centrum Halle Münsterland GmbH. Beiden Unternehmen liegt viel an gut ausgebildeten und kompetenten jungen Mitarbeitern.

„Wir möchten den jungen Leuten einen guten Start ins Berufsleben ermöglichen“, sagt Dr. Ursula Paschke, Geschäftsführerin des Messe und Congress

Centrums. „Auszubildende, die einige Zeit im Ausland waren, sind belastbarer und sicherer im Umgang mit anderen Menschen.“ Das kann Sarah Haller nur bestätigen. Die angehende Veranstaltungskauffrau ist die erste Auszubildende der Halle Münsterland, die im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum bei einer französischen Agentur absolvierte.

## Mit Qualifikationen überzeugen

„Wir wurden im letzten Jahr von André Böing, Mobilitätsberater bei der IHK Nord Westfalen, konkret auf Fördermöglichkeiten für Auszubildende aufmerksam gemacht“, so Tobias Hertel, Pressesprecher des Messe und Congress Centrums. „Aber auch bisher kooperieren wir in der Ausbildung und darüber hinaus mit anderen Unternehmen, schließlich ist es wichtig, neue berufliche Erfahrungen zu sammeln.“

Über die IHK kam dann der Kontakt zur Berliner Agentur „Arbeit und Leben“



John Rischmüller, Auszubildender bei der KTR Kupplungstechnik GmbH, ist nach einem Sprachtraining sicher im telefonischen Kontakt mit englischsprachigen Kunden. Foto: privat

zustande. Sie hat sich um die Auswahl des Aufenthaltsortes, die praktische Abwicklung und den Kontakt vor Ort gekümmert.

Für Sarah Haller war Frankreich erste Wahl, da sie bereits in der Oberstufe einige Monate im Land verbracht hatte. „Englisch können viele. Mit guten Fran-



Die IHK Nord Westfalen hat das Jahr 2011 unter das Leitmotiv „Gemeinsam für Fachkräfte“ gestellt. Weil immer weniger Schulabgänger zur Verfügung stehen, müssen die jetzigen und künftigen Schüler möglichst sorgfältig und umfassend auf das Berufsleben vorbereitet werden. Dazu können Auslandsaufenthalte für Auszubildende und Schüler gehören und Qualifizierungsmaßnahmen.

#### INFO-VERANSTALTUNG

**Fit für das Ausland.** Was erwartet den Auszubildenden im Ausland? Wo wohnen die Teilnehmer? Und wie kann der Auslandsaufenthalt finanziert werden? Antworten gibt die Mobilitätsberatung der IHK in einigen Informationsveranstaltungen:

23. März 2011, 17.00–18.30 Uhr, IHK in Bocholt  
30. März 2011, 17.00–18.30 Uhr, IHK in Münster  
31. März 2011, 17.00–18.30 Uhr, IHK in Gelsenkirchen

Anmeldung bei André Böing, Tel. 0251 707-482,  
E-Mail: boeing@ihk-nordwestfalen.de

#### LEITFADEN

**Ausland für Azubis.** Die Globalisierung macht vor der betrieblichen Ausbildung nicht Halt. Entscheidend für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt ist eine gute Vorbereitung. Der Leitfaden des DIHK bietet die wichtigsten Informationen für die Organisation und Durchführung von Auslandsaufenthalten. Neben Checklisten und Musterverträgen beinhaltet er nützliche Links und Hinweise zu rechtlichen Fragen. Der DIHK-Leitfaden „Auslandsaufenthalt während der betrieblichen Ausbildung“ (28 Seiten) ist zum Preis von 4 Euro zu beziehen beim DIHK-Verlag, [www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de)

zösischenkenntnissen hebt man sich aus der Masse heraus. Und richtig gutes Französisch für den Beruf lernt man nur im Land selbst.“

#### Offen für Fremdes

Sarah Haller arbeitet in Straßburg bei einer Europa-Agentur, die Informationen zu Straßburg, Europa und dem Euro-

päischen Parlament anbietet. „Ich wurde voll in die tägliche Arbeit eingebunden“, erzählt die Auszubildende. „Ich habe die Website gepflegt, Anfragen beantwortet und Übersetzungen ins Deutsche übernommen. Bei Informationsveranstaltungen für französische Schulklassen war ich mit dabei.“

Sarah Hallers Tag lief komplett in Französisch ab. „Das hat mir eine neue

Sicherheit in der Sprache gegeben“, sagt sie. Ihr Arbeitgeber betont deshalb auch: „Aktuell bereiten sich weitere Auszubildende auf einige Zeit im Ausland vor. Sie gehen demnächst nach Israel und Frankreich“, unterstreicht Dr. Ursula Paschke. „Internationale Erfahrungen sind wichtig zur Erweiterung des Horizonts. Die Optimierung der Fremdsprachen ist da ein guter Nebeneffekt.“

## Der Lotse

Die IHK Nord Westfalen hilft Unternehmen, für ihre Auszubildenden einen Aufenthalt im Ausland zu organisieren.

#### Mobilitätsberater André Böing im Interview

##### Wie stellt sich Mobilität in der Ausbildung aktuell dar?

ANDRÉ BÖING: Generell gehen nur zwei bis drei Prozent der Auszubildenden ins Ausland. Doch immer mehr Unternehmen erkennen, wie wichtig ein Auslandsaufenthalt für den Nachwuchs ist. Wir möchten helfen, diese Quote zu erhöhen.

##### Was treibt Unternehmen an?

BÖING: Sie möchten ihre Auszubildenden fit machen für das internationale Geschäft. Da die Geschäftswelt zunehmend durch die englische Sprache geprägt ist, sind besonders Praktika im englischsprachigen Ausland gefragt.

##### Was machen Sie als Mobilitätsberater?

BÖING: Wir beraten Unternehmen, Auszubildende und junge Fachkräfte zu allen Fragen rund um das Thema Auslandsaufenthalt. Durch unsere Kontakte in In- und Ausland können wir dann bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen und Fördermitteln für die jungen Leute helfen.

##### Wie findet man die maßgeschneiderte Lösung?

BÖING: Wir richten uns nach den Wünschen der Unternehmen und lotsen sie durch die Besonderheiten und die Vielfalt der Praktikumsoptionen und -programme. Im Rahmen des Projekts „Berufsbildung ohne Grenzen“, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und

des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert wird, sowie weiterer Förderprogramme suchen wir nach einem geeigneten Platz.

##### Wohin gehen die Auszubildenden?

BÖING: Das ist ganz unterschiedlich. Wir haben in letzter Zeit unter anderem eine Bürokauffrau in eine Fahrschule im englischen Plymouth vermittelt, eine Hotelfachkauffrau nach Griechenland oder einen Holzmechaniker nach Finnland. Das sind nur einige Beispiele. Gute Kontakte haben wir etwa ins irische Cork. Dort werden in den nächsten Monaten einige Auszubildende ein Praktikum absolvieren.

Das Interview führte Birgit van der Avoort



André Böing,  
Telefon 0251 707-482,  
E-Mail: boeing@ihk-nordwestfalen.de

Internationalität ist auch bei der KTR Kupplungstechnik GmbH in Rheine gefragt. Ohne Fremdsprachen läuft im Unternehmen, das stark im Export tätig ist, gar nichts mehr. „Multikulturelle Kompetenz und Fremdsprachen sind für uns keine leeren Worthülsen, sondern Alltag“, sagt Personalchef Holger Klinge.

Das Unternehmen ist Marktführer bei Antriebskomponenten und mit 19 Tochtergesellschaften weltweit vertreten. Schon seit Jahren schickt KTR einzelne Mitarbeiter aus Produktion und Technik aus dem Stammwerk in Rheine zu Töchtern ins Ausland.

Mit Sonja Maurer und John Rischmüller gingen im Oktober 2010 zum ersten Mal angehende Industriekaufleute nach ihrer Zwischenprüfung ins Ausland. „Englisch ist bei uns die vorherrschende Geschäftssprache. Herr Böing hat uns Möglichkeiten aufgezeigt, die unseren Vorstellungen in Bezug auf Dauer, Aufenthaltsort und Zeitpunkt entsprachen. Unsere Auszubildenden konnten sich im

Rahmen des europäischen Leonardo-da-Vinci-Programms um eine Förderung bewerben.“

### Selbstbewusst im Kundenkontakt

Im südenglischen Bournemouth nahmen die beiden Auszubildenden von KTR dann an der Westbourne Academy an einem intensiven Sprachtraining teil. Vervollständigt wurde der vierwöchige Aufenthalt durch eine berufspraktische Projektarbeit. „Zusätzlich mussten wir für das Leonardo-Programm noch einen Teilnehmerbericht schreiben, der den Aufenthalt dokumentiert“, sagt John Rischmüller. „Ich kann von mir sagen, dass ich ganz viel Selbstbewusstsein mit nach Hause genommen habe.“

Das kann sein Personalchef Holger Klinge nur bestätigen. „Herr Rischmüllers Vorgesetzter im Vertrieb sprach mich kurz nach dem Auslandsaufenthalt an und meinte, er sei beeindruckt, wie gut

sein Auszubildender mit englischsprachigen Kunden verhandle. Und genau darum geht es doch bei einem Unternehmen wie dem unsrigen, das überwiegend auf internationalem Parkett agiert.“

Auch Sonja Maurer hat einiges gelernt. „Wir waren privat bei Familien untergebracht. In der Akademie waren wir mit Kursteilnehmern aus vielen europäischen Ländern zusammen. Das schafft gute Voraussetzungen, auch im Unternehmen offen auf internationale Kunden und Mitarbeiter zuzugehen.“

KTR Kupplungstechnik und Halle Münsterland sind Beispiele für Unternehmen, die Auszubildenden in unterschiedlichen Ausbildungsberufen Auslandserfahrungen in Frankreich und Großbritannien ermöglicht haben. Gemeinsam ist ihnen, dass sie die Bedeutung einer Internationalisierung der Berufsbildung ganz klar erkannt haben – für Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen.

BIRGIT VAN DER AVOORT

## Ausland für Schüler

### IHK-Regionalausschuss Münster verbessert Berufsorientierung für Schüler mit einem Auslandsbetriebspraktikum

„Nägels mit Köpfen“ hat der IHK-Regionalausschuss Münster gemacht, „um Schülerinnen und Schüler besser und frühzeitiger mit den Anforderungen des Berufslebens vertraut zu machen.“ Das ist erklärter Wunsch der Unternehmen. Auch die Schulleiterin der Realschule Wolbeck, Barbara Janßen-Müller, und der Schulleiter des Gymnasiums Paulinum, Dr. Gerd Grave, hatten diesen Wunsch im vergangenen Jahr gegenüber dem IHK-Regionalausschuss unterstrichen. Und zwar „in einem sehr engagierten Vortrag“, der den Ausschussvorsitzenden Fabian Roberg veranlasste, umgehend bei einigen Unternehmen um die Bereitstellung von Praktikumsplätzen im Ausland zu bitten. Schnell standen insgesamt rund 20 Plätze zur Verfügung.

Schon im März sollen die ersten zehn Schülerinnen und Schüler der Realschule Wolbeck ihr einwöchiges Auslandsbetriebspraktikum absolvieren, das auch fi-

nanziell von Unternehmen aus Münster kräftig unterstützt wird. IHK-Vizepräsident Roberg ist sich sicher, dass die Schüler, die ein Auslandspraktikum vorweisen können, auch Vorteile bei einer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz haben. Das Projekt sei für beide Seiten ein konkreter Beitrag, um die Berufsorientierung in den Schulen zu verbessern. „Von den Auslandspraktika gehen für unsere Schüler ein starker Lernanreiz und eine starke Motivation aus“, betonte Barbara Janßen-Müller.



Zehn Plätze für Auslandspraktika organisierte der IHK-Regionalausschuss Münster unter Vorsitz von Fabian Roberg (r.) für zehn Schüler der Realschule Wolbeck. Foto: IHK